

# LES **SACRIFIÉS**

Bulletin bimestriel de la Fédération des Victimes du Nazisme enrôlées de Force



**No 2 - 1982**

21<sup>e</sup> année

Prix: 15.- frs. lux.

Abonnement: 120.- frs

Fédération :  
9, rue du Fort Elisabeth  
Luxembourg



# CONGRÈS NATIONAL

de l'Association des  
ENROLES DE FORCE, VICTIMES DU NAZISME  
A

## CLERVAUX

dimanche, le 23 mai 1982

Salle des fêtes du château  
Parking pour voitures: Place du Marché, Clervaux

### ORDRE DU JOUR

- 9.00 heures:
- 9.15 heures:
  - Accueil des délégués et des invités.
  - Allocution de bien-venue et ouverture des assises.
  - Rapport d'activité.
  - Rapport financier.
  - Rapport des reviseurs de caisse.
  - Désignation des reviseurs de caisse pour l'exercice suivant.
  - Discussion des rapports et acceptation par l'assemblée.
  - Exposé du président Jos. Weirich sur les suites découlant des lois du 12 juin et du 14 juillet 1982.
  - Perspectives d'avenir.
  - Débat et conclusion.
- 11.30 heures: Clôture du congrès.
- 11.45 heures: Cérémonie du Souvenir devant le Monument aux Morts.
- 12.00 heures: Réception à l'Hôtel de Ville et vin d'honneur offert par l'administration municipale.
- Remise des Rubans en or et en argent.
- 13.00 heures: Déjeuner en commun.



### Niemand kann Wunder wirken!

„In Zukunft müssen Vorurteile und überholte Besitzbestände hinter den Notwendigkeiten zurücktreten.“

Dieser Satz ist dem Aktionsprogramm entnommen, welches die EdF aufstellten, nachdem beschlossen worden war, daß sie sich mit eigenen Kandidatenlisten an den Legislativwahlen vom 10. Juni 1979 beteiligen würden.

Und gerade mit diesem vielsagenden Satz taten wir Zwangsrekrutierte eine Aussage über die Problematik eines Gesellschaftsgebietes, deren Lösung, wie es gegenwärtig den Anschein hat, unserer ganzen, kleinen Nation überaus schwerfällt.

Die Zahl der Leute in unserer Lande wird immer kleiner, die sich an schwierige, mühevollen, ja grausame Zeiten zu erinnern vermögen. Wie heißt es doch: „Was man nicht selber erlebt hat, kann man nur schwer, wenn überhaupt begreifen.“ Es ist tatsächlich entmutigend feststellen zu müssen, wie wenig oder gar nicht denen Gehör geschenkt wird, die nicht müde werden, die Lehren der Vergangenheit anderen, jüngeren und auch älteren Mitbürgern zu vermitteln. Anscheinend gibt es in diesem Zusammenhang nur eine Wahrheit, und die lautet: „Erfahrung macht klug!“

Als vor nun bereits 10 Jahren die ersten Anzeichen einer Wirtschaftskrise sich andeuteten, wollte nach dem gewaltigen Wirtschaftsboom der sechziger Jahre niemand wahrhaben, daß das eintreten würde, was nun geschehen ist. Ständig wachsende Produktion mußte unweigerlich zur Saturation und zur Überschwemmung der Märkte führen. Auch einer Wohlstandsgesellschaft sind Grenzen gesetzt, ganz gleich ob das passt oder nicht. Noch zu allen Zeiten war es so, daß, wenn der Zenit erreicht hat, zum Abstieg gezwungen ist.

An diesem Punkt sind wir angelangt. Wie beschwerlich der Aufstieg auch gewesen sein mag, der Abstieg wird noch schwieriger sein. Wer hoch geklettert ist, fällt tief herunter. Abrupt fällt, wenn alle Mittel recht sind, um oben zu bleiben und

#### Aus dem Inhalt:

Aktion Slonsk  
Am Interessi vun alle  
Bierger am Land  
Liste des présidents et  
secrétaires des sections  
Was tun mit den „Bons de  
la Reconstruction“?  
34.800 verlangen ihr Recht  
Oklamass de 6. Wee 1982  
In memoriam Schmitz Victor  
Promenade-surprise zu  
Munneref  
Franz Jacobs aus  
Gonderingen zum Gedenken  
Differdange, General-  
versammlung  
Ein neues Buch: „Das  
Vermächtnis einer Jugend“

Fédération des Victimes du  
Nazisme Enrôlés de Force,  
Association sans but lucratif  
Siège: Luxembourg, 9, rue du  
Fort-Elisabeth, - Boîte postale  
2415 Luxembourg-Gare.

C.C.P. 31329-95  
Banque Intern.: 5-217/4546

Rédaction du bulletin bi-mensuel  
„Les Sacrifiés, Luxbg.,  
9, rue du Fort Elisabeth,  
Boîte postale 2415  
1024 Luxembourg

Service social aux Enrôlés de  
Force, 9, r. du Fort-Elisabeth,  
Luxembourg-Gare.  
Tél.: 48 32 32.

Fonds d'Action ccp 21049-97  
La Fédération représente:  
L'Association des Parents  
des Déportés Militaires Luxem-  
bourgeois, c/o M. Paul Simonis,  
Luxembourg, 7, rue Adolphe - la Ligue Luxembourgeoise des Mutués et Invalides de  
Guerre 1940-1945, Résidence Jean-Charles 5, rue du Cimetiére, Luxbg-Bonnevoie. Tél.: 48 97 76 - ccp 28633-18 -  
l'Amicale des Anciens de Tambour, Secrétariat: Kleinbellingen, 14, rue de Kahler, ccp 24007-48 - l'Association des En-  
rôlés de Force Victimes du Nazisme, Secrétariat: Luxembourg, 9, rue du Fort-Elisabeth, Boîte postale 2415, Luxbg-Gare,  
ccp 31324-90 - Association des Survivants des Enrôlés de force, a.s.b.l., Siège: Luxbg, 9, rue du Fort-Elisabeth.  
La correspondance est à adresser à Mme Josée Reef, 30, rue F. Seimeiz, Luxembourg, tél.: 47 01 83.



nicht einsehen will, daß man den Abstieg auch behutsam zu tun imstande ist. Auf dem weichlichenden Bett des materiellen Wohlstandes wird nur allzu leicht verlernt, den sich darum befindenden, gähnenden Abgrund zu sehen.

Die große Majorität aller Luxemburger könnte mit etwas weniger an Eigenbesitz, Eigenbedarf und etwas geringerem Wohlstand noch sehr gut auskommen und leben. Doch gerade hier beginnen die eigentlichen Schwierigkeiten. Allzu viele schießen eifersüchtig hinter zum Nachbarn, ... ob der nicht mehr besitzt, ob auch er sich Einschränkungen auferlegt oder nicht. Aber Eifersucht, was nichts anderes bedeutet als leidenschaftliches Streben nach Alleinbesitz und Geltung, ist allenfalls ein sehr schlechter Ratgeber.

Wie Hanswurstdäde mutet es einen an, wenn bei jeder Gelegenheit so vielesagende Wörter wie Zusammenhalten, Verständnis aufbringen und Solidarität verwendet werden. Und hier scheiden sich die Geister vollends.

Zu allen Zeiten konnte festgestellt werden, wie unverfroren andere sich auf dem Buckel der Allerärmsten bereichern. Sich einschränken und Verzichtübungen der einen darf nicht zum Profit der anderen werden. Und gerade hier sollte das zum Tagen kommen, was wir Zwangsrekrutierte nun schon seit mehr als vier Jahrzehnte geübt haben, nämlich Solidarität.

Die unserem Lande im internationalen Kontext nolens volens aufgezwungene wirtschaft-

#### Aktion Slonks:

**Gut! Sehr gut!**  
Eigentlich würde es genügen, wenn wir nachträglich allen Kameradinnen und Kameraden ein recht herzliches Dankeschön von hier aus sagen würden, die zum Gelingen unserer "Aktion Slonks" ihr Schärfflein oder mit ihrer Hilfe beigetragen haben. Hier hat sich wieder einmal in aller Deutlichkeit gezeigt, was Solidarität in den Reihen der ehemaligen Zwangsrekrutierten in Wirklichkeit ist.

Für die eigene Chronik möchten wir dennoch den Verlauf unserer Hilfsaktion im Nachfolgenden festhalten. Begonnen hat alles im Ferienmonat August vergangenen Jahres. In der Sitzung des Föderationsvorstandes vom 6. August 1981 kam der Gedanke erstmals auf, wir EoF sollten den Kindern des Städtchens Slonks in Polen Lebensmittelpakete zukommen lassen. Ein erster Gedankenaustausch über eine derartige Hilfsaktion fand statt.

Nachträglich stelle ich hieraus, daß es gar nicht so einfach sein würde, das geplante Projekt durchzuführen. Gewohnt mit Schwierigkeiten, gleich welcher Art, fertig zu werden, wurden einzelne Mitglieder des Vorstandes beauftragt,

liche Krise darf nicht zur Gesellschaftskrise im weitesten Sinn des Wortes ausarten. Das würde ein Absinken in Tiefen bedeuten, aus denen heraus zu kommen, weit schmerzlicher wäre als einige persönliche Einschränkungen zum gegebenen Zeitpunkt dies sein können.

Wir EoF sind keineswegs der oft vertretene Auffassung, auf Trümmern lasse sich leicht neu aufbauen. Menschen wie wir, die aus einer zertrümmerten Jugend über Trümmerhaufen hinweg ins Leben zu finden hatten, widersetzen sich entschieden einer solch defizitären Auffassung. Vielmehr raten wir all unserem Mitbürgern, ganz gleich welcher Altersklasse und sozialer Schicht, sich nicht in Illusionen hinein zu steigern, ansonsten die Ernüchterung nachträglich umso schwerlicher sein wird. Eine gebremste und kontrollierte Taifahrt, bei der jeder in zumutbarem Maße sich Einschränkungen auferlegt oder in Kauf nimmt, wird vorübergehend die derzeitige Krisensituation gemeistert werden können.

Wunder wirken kann niemand.

So lange die Welt besteht, gab, gibt und wird es immer Situationen geben, in denen der einzelne Bürger Absage an seine egoistischen Interessen leisten muß, und das zum Wohl der Allgemeinheit, der menschlichen Gesellschaft kurzum. Wer sich dem widersetzt, sich abseits davon stellt, den werden, leider, die obwaltenden Gegebenheiten dazu zwingen, Was sich umso schwerlicher vollziehen wird.

H.R.



sich um die Beschaffung der Gelder zur Finanzierung des Planes zu kümmern; andere sollten herausfinden, welche die geeignetesten Lebensmittel für die Kinder in Slonks sind; andere sollten sich mit der Beschaffung der Viktualien befassen und andere wiederum rechnerisch über Transportmöglichkeiten und die Verteilung der Pakete an Ort und Stelle.

Auf die ersten Aufrufe in Presse und Funk gingen zahlreiche Geldspenden ein: 100.000, 200.000 und bis Anfang Februar 1982 waren bereits 400.000 Franken gesammelt. Ein überwältigender Erfolg. Und dann ging alles unheimlich schnell.

Am 8. Februar 1982 waren alle Lebensmittel und Bedarfsartikel von Grossisten zu Vorzugspreisen geliefert und in den Räumlichkeiten der Fabrik unseres Nationalpräsidenten Jos. Weirich, in Düdelingen, wurden 546 Kartons gefüllt, verschlossen, beklebt und auf dessen Lastwagen verladen. Tags darauf fand am Nachmittag in Echternach das Umladen auf den 40-Tonnen Lastwagen des Lazarus Hilfswerkes statt. (Siehe unsere Bildreportage.) Bereits um 16 Uhr war die Ladung verzoilt, plombiert und abging die Fahrt nach Polen.

Unsere Pakete wurden gratis nach Polen befördert, dank der hilfsbereiten Intervention des "Ordre militaire et hospitalier Saint Lazare de Jérusalem", dessen Delegierter und Präsident in Luxemburg Herr Fernand Lavandier ist. Ihm und den beiden Chevaliers des Ordens, den Herren J. Wilhelm aus Luxemburg und J. Boffort aus Echternach gebührt unsere volle Anerkennung und unser innigster Dank.

In der vorangegangenen Woche waren Pässe und polnische Visa besorgt worden. Das polnische Konsulat in Brüssel zeigte sich reitend und sorgte auf seine Weise für eine Einschränkung der vom Zentralvorstande getragenen Ausgaben für die EoF-Equipe, welche die Pakete in Slonks an die Schulkinder zu verteilen hatte. Von 8 geplanten Teilnehmern wurden lediglich vier zugelassen und das für 5 Tage beantragte Visum auf drei gekürzt. Was an und für sich nicht weiter tragisch war. Wie aus dem Nachfolgenden ersichtlich wird, sollte der Auftrag unserer Delegation an die Grenzen des noch Zumutbaren heranreichen. Ganze 24 Stunden Aufenthalt in Polen, davon 8 Stunden Schlaf, Hin- und Rückfahrt, rund 2.200 Kilometer, und die Verpflegung gleich eher einer Abmagerungskur.

Wie hiervoor dargelegt, war der Plan unserer Hilfsaktion gut durchdacht und präpariert, schnell und ohne Verzögerung durchgeführt worden. Die Lebensmittel waren am Montag geliefert worden und am darauffolgenden Donnerstagstagen hatten die Schulkinder sie bereits in Händen. Sorgfältig verpackt, einen Wert von 1.400 Franken darstellend, enthielt jedes Paket: Kristall-Zucker, Reis, Spaghetti, Trappisten Käse, Suchard Express, eine Tafel

Schokolade, Traubenzucker Dextropur, zwei große Dosen Kondensmilch, Paté de campagne, Cacao, Nutella, Gold-Bouillon, Zuckerbollen, zwei Tuben Zänpasta, eine Zahnbürste, zwei Stück Toiletenseife, 2 Schreibhefte und sechs Bic. Gewicht eines jeden Paketes: 11 Kg und 60 Gramm. Ein Gesamtgewicht von über 6 Tonnen. Alle Kartons waren fachmännisch verschlossen und mit einer Aufschrift überklebt. (Siehe Bild.) Der Klebstoff war noch nicht einmal trocken, als die Kinder die Pakete in Empfang nahmen. Weiter erhielt jedes Kind in polnischer Sprache einen Zettel auf welchem der Inhalt der Pakete und eine Gebrauchsanweisung vermerkt waren mit dem Wunsch: Guten Appetit! (Den sie ganz sicherlich hatten. Wer würde daran zweifeln?)

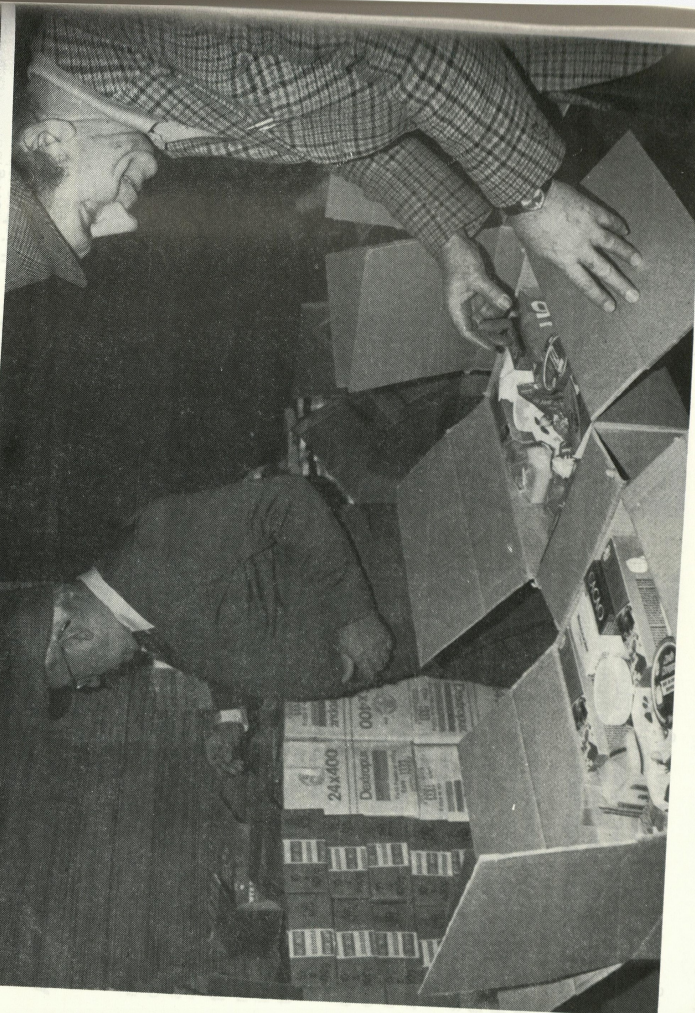
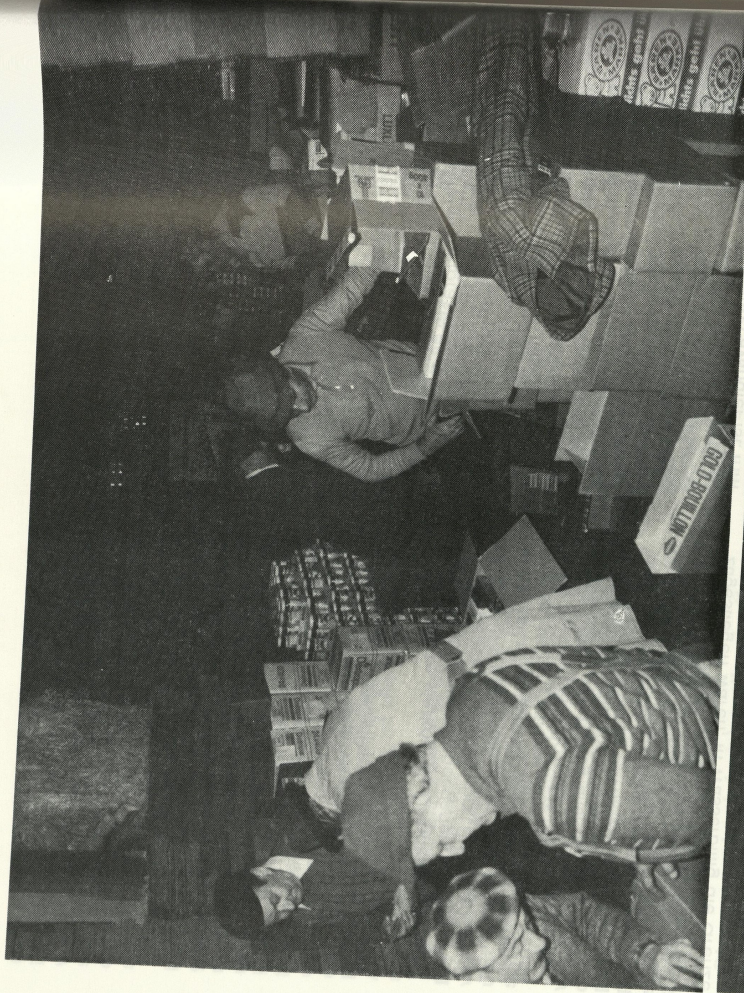
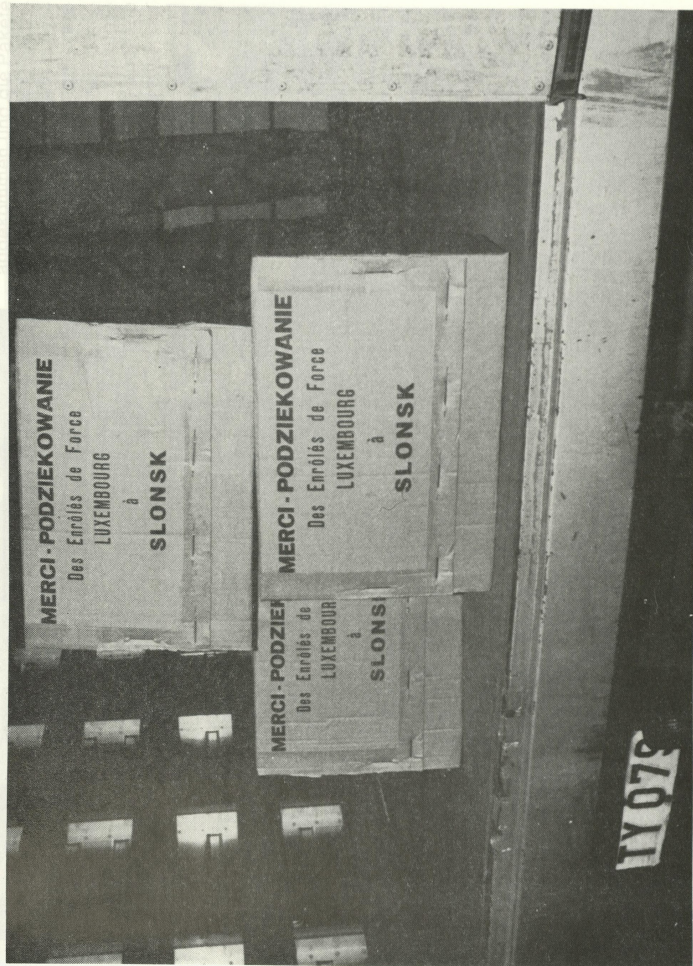
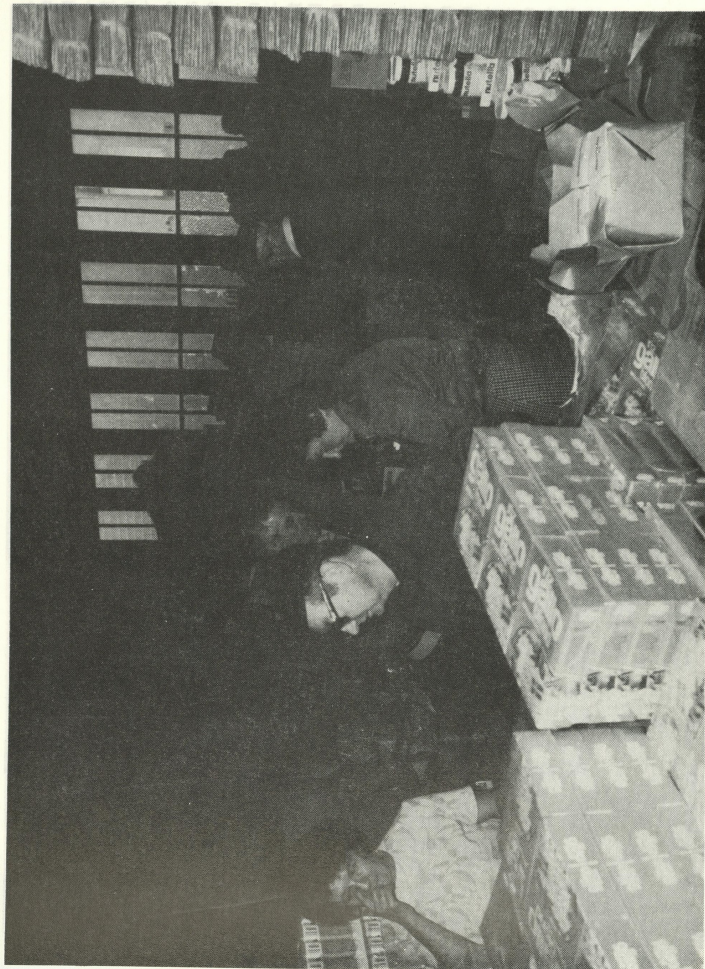
Für unsere vierköpfige Delegation, welcher Xavier Steil, André Hohengarten, Armand Belfort und dessen Sohn Norbert Belfort angehörten (letzterer begleitete unser Team in seiner Eigenschaft als Automechaniker; man kann nie im Voraus wissen, was so alles passieren kann!) war die Reise per Auto (gefahren wurden in zwei Privatwagen) wahrhaftig alles andere als eine Vergnügungsreise.

Am Dienstagmorgen, 09. Februar, fuhren sie um 7 Uhr 30 in Esch/A. fort, passierten, nach dem André Hohengarten und dessen Gattin hinzugesetzten waren, in Wasserbillig die Grenze und kamen gegen 18 Uhr in Helmstett an, wo sie übernachteten. Tags darauf ging die Reise weiter. Um die Strecke von Helmstett nach Slonks zurückzulegen, rund 240 Kilometer, wurden 7 Stunden benötigt, davon allein 3 Stunden Kontrollen an den Zollstationen. Für unsere Verhältnisse kaum zu verstehen, höchstens zu glauben. Trotz dieser schikanösen Grenzpassierereien, tragen unsere Leute weder den DDR- noch den polnischen Zöllnern irgendetwas nach. Diese schon zu biblischen Zeiten so unbeliebten Zöllner benahmen sich korrekt und füzten unsere Freunde wiederholt und gründlich. Auf dem polnischen Grenzposten jenseits der Oder wurden die Kameras konfiskiert. Photographieren in Polen ist von höchster Warte aus ganz einfach verboten.

Bei der Ankunft in Slonks, nach langwierigen Aufenthalten, war der Schulbetrieb schon eingestellt. Anwesend war einzig und allein der Pförtner, dem man mitteilte, daß im Laufe des Donnerstagmorgens ein Lastwagenzug Lebensmittelpakete abstellen würde. Und der Pförtner wurde ersucht, einige Personen zu bestellen, um beim Abladen behilflich zu sein.

Alsdann mußte unsere Delegation sich wohl oder übel auf den Weg machen, damit noch vor der festgesetzten Stunde der Ausgangsperre das Hotel Polan in Zielona Gora erreicht werden kann. In Slonks gibt es keine Übernachtungs-



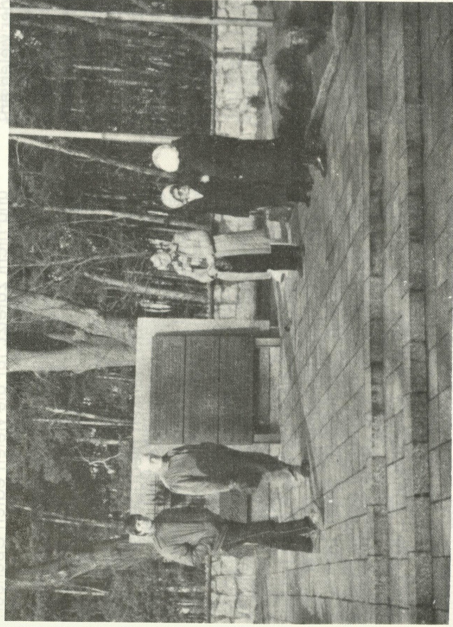
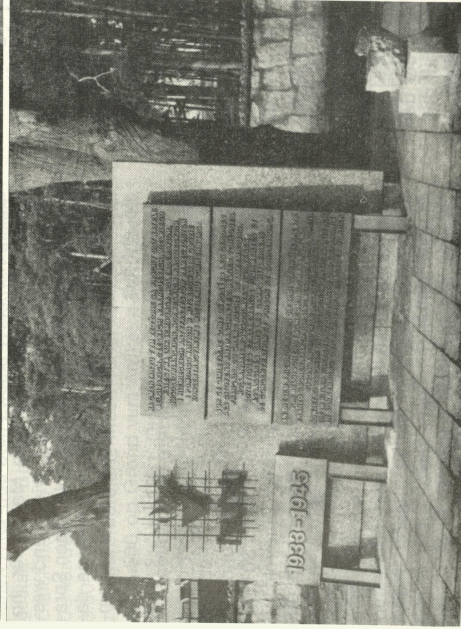
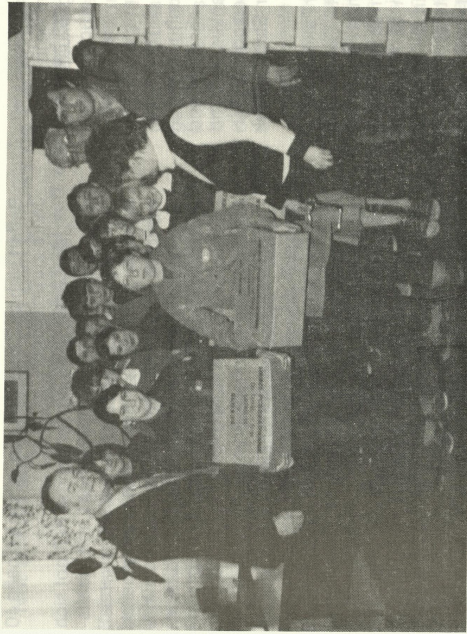






8 Les Sacrifiés

1982, No 2



1982, No 2

möglichkeit für Ausländer, dazu muß man sich schon zum einstigen Grünberg (heute Zielona Gora) begeben, welches die Kleinigkeit von 120 Kilometer südlich von Slonsk liegt. Auf besagter Strecke wurden unsere Freunde nicht weniger als zwanzigmal angehalten, sie und ihre Wagen kontrolliert. „Jo, do muss een alt Nerven weidroseleer!“ 120 Kilometer weit fahren um ein Bett zu finden und dann nochmal 120 Kilometer zurück, man sollte es kaum für möglich halten!

Als unsere Verteilermanschafft dann am Donnerstagmorgen kurz nach halb zehn mit ihren Limousinen in Slonsk in den Schulhof einfuhr, war dort ein reger Betrieb. Der Pförtner geleitete unsere Kameraden ins Direktionszimmer zur etwas deutsch sprechenden Schulleiterin und deren Vertreterin.

Noch während der nächtlichen Ausgangssperre war der Transportwagen des Lazarus Hilfswerkes in Slonsk angekommen und die Pakete lagerten in der Schulbibliothek schön säuberlich aufgestapelt. Um den Stapel drängte eine große Kinderschar. Aus den Augen der blaugekleideten Kinder leuchtete helle Freude, geduldig der ungewöhnlichen Bescherung aus dem fernen Westen entgegensehend.

Um ein Verteilen der Pakete in Ordnung und ohne Durcheinander vorzunehmen, wurden die Schulklassen einzeln aufgerufen. Als erste waren die beiden oberen Schulklassen an der Reihe. Im Beisein des Lehrpersonals hielt Xavier Steil eine kurze Ansprache, die auf polnisch übersetzt wurde. Er erklärte den Kindern, man sei eigens aus Luxemburg gekommen um ihnen zu helfen und ganz besonders um Dank zu sagen, weil sie den Friedhof unterhalten, auf welchem 91 Patrioten aus Luxemburg beigetzt sind und die von den Nazis ermordet worden waren. Glücklicherweise fühlte man sich, sagte X. Steil, in der Lage zu



sein den Schulkindern von Slonsk Lebensmitteipakete schenken zu können, um sie in etwa in ihrer gegenwärtigen Ernährungssituation zu unterstützen und um ihnen Mut zu geben. Die ehemaligen Zwangsrekrutierten aus Luxemburg, zusammen mit allen Spendern würden den Kindern wie übrigens dem ganzen polnischen Volk eine glückliche Zukunft in Frieden wünschen, sagte Freund Steil, abschließend hinzuzufügen, immerwährende Dankbarkeit und Freundschaft seitens des Großherzogtums Luxemburg sei den Einwohner der Stadt Slonsk gewiß.

Dann war es die Übergabe der Pakete. Unse-re Delegierten waren auf's tiefste beeindruckt angesichts der rührend verhaltenen Freude der Kinder. Dies allen edlen Spendern zu vermitteln, ist Sinn und Zweck dieser Zellen. So wie unser Verteilerteam es empfand, so darf nachträglich jeder an unserer Aktion Beteiligte sich wie ein Pfadfinder nach einer guten und uneigennützi-gen Tat fühlen.

Einigen Wirbel hatte es noch gegeben, als unsere Vertreter zehn weitere Pakete von Slonsk aus per Post an Gönnern und Freunde ins Landesinnere verschicken wollte. Das erwies sich als absolut unmöglich. Der Grund? Wegen des über Polen verhängten Kriegsrechtes ist derartige verboten. "Da kanns du nicht machen, was willst du!" Und weil dem nun einmal so war, wurden die Pakete aufgeteilt und der Inhalt den Kleinsten des Kindergartens übergeben.

Begleitet von der Schulleitung fand anschließend eine Besichtigung des Museums statt, welches dort errichtet wurde, wo einstmals Zwangsweg und Tor zum Gefängnis waren. Unse-re Freunde trugen sich ins goldenen Buch ein. Danach begab man sich auch noch auf den recht schön renovierten Gottesacker, auf dem die 91 jungen EdF beigesezt sind. Zu tiefst ergriffen, gedachten man ihrer und der vielen anderen Toten aus den Reihen der Zwangsrekrutierten. Verstohlen rannen einige Tränen über die Wangen. Grauenhaft, unmenschlich sind die Verbrechen, unter anderen, welche von den Nazis an Luxemburgs geopfelter Generation begangen wurden. Slonsk wird uns auf ewig mit Polen verbinden, ein Wallfahrtsort für alle EdF sein, die das Glück hatten zu überleben.

Es mag so gegen halb vier nachmittags gewesen sein, an jenem Donnerstag, 11. Februar, als unsere Kameraden am Grenzübergang von Polen zur DDR anlangten. Während am Friedensfluß, der Oder, die peinlich gründlichen und langwierigen Kontrollen der Papiere und der Wagen vorgenommen wurde, verzehrten unsere vier Männer die letzten der wohlweißlich und vorsorgend aus Luxemburg mitgenommenen Mettwurstchen, die sie mit einigen Flaschen Pivo (polnisches Bier) hinunterschwemkten. Und dabei erinnerten die beiden EdF Steil und

Beffort sich an Zeiten, die nun schon beinahe 40 Jahre zurückliegen.

Bei der Betrachtung der Landschaft bot sich dem Auge ein wahrhaft herrliches Landschaftsbild. So weit das Auge reichte, war alles vereist. Und wie gerne hätten sie auf Film festgehalten was sich vor ihnen auftat. Doch nichts zu machen. Die inzwischen restituierten Photokameras durften noch immer noch dazu benutzt werden, wofür sie geschaffen wurden, nämlich zum Fotografieren. Schade drum! Doch was soll's?

Am Grenzposten in Frankfurt an der Oder erwies sich die Hilfe von André Hohengarten (Autor des Buches: "Das Massaker im Zuchtthaus Sonnenburg") als äußerst wertvoll. Dank seiner außergewöhnlichen polnischen Sprachkenntnisse wurden alle Schwierigkeiten überwunden. Doch was ein Vorteil für unsere Delegation war, sollte sich als Nachteil für ihn selbst erweisen. Über seine polnischen Sprachkenntnisse überrascht, interessierte der Offizier des polnischen Grenzpostens sich über alle Maßen für ihn. Ganz genau wissen wollte er, wieso und weshalb Freund Hohengarten der polnischen Sprache so mächtig war. Ob da irgendwas dahinter stecke? Na ja, die Sache ging noch einmal gut aus.

Erliebert atmeten unsere erschöpften Vertreter auf als sie todmüde im Heimstetter Hotel in ihre Betten stiegen. Am Freitag, den 12. Februar, setzten sie sich dann in ihre Karossen und fuhrten von dort um 8 Uhr 30 ab. Um 18 Uhr 30 langten sie wohlbehalten zu Hause an. Eine rein humanitäre und hilfebringende Mission hatte damit ihren vorläufigen Abschluß gefunden. 509 Kindern und deren Lehrpersonal in misslicher Lage in etwa geholfen zu haben und einer Dankeschpflicht nachgekommen zu sein, ist sonder-zweifel Genutung für alle an unserer "Aktion Slonsk" Beteiligten, ganz gleich ob Vorstand unserer Organisation, freiwillige Helfer oder und nicht zuletzt, für die vielen edlen Spender. Es war gut, ja sehr gut so!

Als Nachtrag bliebe noch zu erwähnen, daß nach Abschluß der Konten festgestellt wurde, daß die an und für sich beträchtliche Summe der Spenden von einer halben Million Franken um rund 100.000 Franken niedriger ist als der eigentliche Gestehtungspreis. Um die Hilfsaktion so schnell wie nur denkbar möglich durchführen zu können, wurde besagter Betrag aus der Kasse der Föderation vorgestreckt. Im Zentralvorstande wäre man allerdings heilfroh, wenn noch weitere Spenden verbucht werden könnten, um die sowieso magere Kasse um besagten Betrag wieder aufzustocken zu dürfen. Wer sein Schärfflein nachträglich noch beifragen möchte, sollte dies tun, indem er seinen Beitrag auf das Postcheckkonto Nr. 313 29 - 95 der "Fédération V.N.E.F., Luxembourg" überweist, mit dem Vermerk: "Slonsk".

S.N.

## Nët alléng am Interessi vun den Enrôlés de Force, mä och, a ganz besonnenesch, bei der Reväloration vum alle Bierger am Land.

Meendes, de 15. Februar 1982 huet onsen Nationalpresident, Jos. Weirich, a senger Qualitéit als EdF-Deputéierten am Kader vun den UKW-Emissionen, déi de politesche Parteien reservéiert sin, um 13 Auer iwwer d'Antennen vu Radio-Lëtzebuerg geschwat. Hei hannendrun bréngt mir säi Gespréich am vollen Text.

### Léif Nolauschterer!

1981 war fir d'Enrôlés de Force eent vun den erfolgräichsten Joeren zënter d'Fédérations de Force assatz fir déi gerecht Fuerderongen vun de fréieren zwangsrekrutierte Meedercher a Jongen. D'Gesetz vum 12. Juni 1981 huet endlech déi lescht Diskriminationen am Dommages-de-Guerre-Gesetz vum 25. Februar 1950 ewech gewéicht. Vun dem Dag un sin d'Zwangsrekrutierte mat allen aneren patriotischen Affer aus dem Zweete Weltkrich gläichgestalt. Dëst Gesetz huet och eng materiell Gläichstellung mat sech bruecht. Ronn 12.500 Demänden sin agreecht gin, dovunner ronn 9.000 vun den Enrôlés de Force, 1.900 vun den zwangsrekrutierte Meedercher an eppes méi wéi 1.500 op Grund vum Artikel 4 vum Gesetz vum 12. Juni 1981. Ongeféier d'Haischenschaft vun den Dossiers'en sin am Ament opgeschafft an de gréissten Deel vun dese Leit hun hire Bescheid zougeschéckt kritt. Och déi éischt Bons de la Reconstruction si verschéckt gin. Iwwert d'Aléisen vun dese Bongen kënnen déi Interesséiert all Informatiounen an onsem nächste Bulletin "Les Sacrifiés" liesen. (Déi Informatioun fann dir an dësem Bulletin op Sait ---. D'Re-daktioun).

Wat d'Héicht vun de Betrag ugeet, déi elo wirklech ausbezuegt gin, kann nodreiglech jiddereen, deen dat wëllt, sech e Bild maachen, an dat op der Basis vun deenen Décisionen, déi elo virleien. Dës Chifferen beweisen nun awer enddäit, dat dat wat nobezuegt gët, nëmmen e symbolesche Wert huet. An anere Wieder: Et as elo kloer bewisen, dat et den Enrôlés de Force niemois em d'Geld gaangen as, mä virun allem em déi moralesch Rehabilitatioun. Et stroofit all ons Gëigner Ligner, déi behaupten, d'Fuerderongen vun den Zwangsrekrutierte gin géingen d'Land ruiméieren, a wiren nët réalisabel. Chifferen, wéi 2.500, 5.000 bis rondrëm 15.000 Frang an e etlech, déi doriwär leien, sin awer och a guer këngem Verhältniss zu déier jöer-laanger Verschleefung. D'Ausbezuelen, och nach verdeelt op 3 Joer, as eppes, wat de Staatsbudget nët am geringsten dréck. Ech wöllt dat eemol hei ganz dätlech soen, an domadden nach eng Kéier éinnersträchen, dat de finanzielle Schued, deen de Joergang 1920 bis 1927 duerch d'Zwangsrekrutiierung entstong, an duerch eng falsch Interpretatioun am Dommages-de-Guerre-Gesetz vum 1950 dokumentéiert war gin, niemois méit gudd ze ma-

chen as. Ajust dat wosste mir Enrôlés de Force émmen. Et war nëmmen Onwëssenheet, déi a ville Fäll zu falschen Illusionen konnt féieren, oder et waren absichtlech falsch Behauptungen, déi an d'Welt gesat gouwen. Allerdéings war an as ons Fédérations der Meenong, dat d'Regierung sech hatt kënnen méi grosszëgig bei der Reväloration vum den Endchifferen weisen.

Den zweete grouesse Problem vun den Enrôlés de Force gouf och 1981 geleist, an dat mat dem Gesetz vum 14. Juli 1981. Dëst Gesetz verbessert d'Bedingungen am Fall wou Nazi-Affer wéinst schlechtem Gesondheitszustand sech gezwonge gesin freizäitig a Pensioun ze goen. Wéinst Zäitmangel kann ech leider nët an Dëtailer goën, mä ech muss awer feststellen, dat nach émmen falsch Ausléungen oder onsaach-gemeiss Ausléungen viirkommen. Dofir rekommändéieren ech allen Interessenten sech am Zweifelstall un d'Comitésmembere vun onse lokale Sektouren ze wenne, oder un de Service Social vun den Enrôlés de Force. Um Nummer-9 an der Fort-Elisabeth-Strooss zu Lëtzebuerg ass all Donneschteg nomëttes onse Büro op.

Kuerz wëll ech nach éinnersträchen, dat och aner Kategorien vun Nazi-Affer, ausser den Enrôlés de Force, vun de Bestëmmungen vun dësen zwee Gesezter kënnen profitéieren. Esou, zum Beispill, d'Studenten, déi an d'Erzéunglager Stanleck verschleeft gi waren, oder d'Meedercher, déi duerch hir Anti-Nazi-Astellung an ähnelche Lageren gepöngigt goufen. Ons Fédérations war an as émmen bestriewt gewiescht al-len Nazi-Affer zu hire Rechte ze verhélfen, och dann, wann si gemengt hun, nët Member vun onsen Organisationsen missen ze sin.

Zusätzlech zu deem wat ech elo hei viirdrun gesot hun, gët et nach e ganz wichtege Ponkt, deen ech onbedéngt wëll uschnéiden. An dat as déi finanziell Belaaschtung, déi onsem Land entstanen as duerch Zwangsrekrutiierung. A lei-der dauert dës Belaaschtung weider un. Et sin dat déi zousätzlech Chargen, déi wéinst Arbeitsausfall, Krankheeten, Invaliditéit an frëizéitig Pensionéierung entstinn. Dëst as eng Belaaschtung an Millardenhéicht vum Lëtzebuerg-er Staat. Keen anert Land, weder Frankräich an och nët Däitschland hun am Verhältniss esou schwéier un esou finanzielle Chargen ze droen, wéi jhust Lëtzebuerg.

Et war dofir nach émmen an et as och nach émmen d'Fuerderong vun den Enrôlés de Force, dat d'Nofolger vun Nazi-Däitschland mathélefe sollen, dës finanziell Chargen ze droen. Et muss also d'Aufgab vum Parlament an der Regierung sin a bleiwen, all Meiglechkeeten aus-zescheffen fir Däitschland derzou ze bewegen, an eng ugeméissen Bedeelegong und dësen fir

(op Sait 15 geet et virun)



## LISTE des noms et adresses des présidents et secrétaires des sections des Edf.

No	Section	Adresse du Président	Tel.:	Adresse du Secrétaire	Tel.
1	ASPELT	GRETHEN Henri 7, rue Pierre Aspelt Aspelt	68571	BREDIMUS Henri 1, rue des Champs Aspelt	68633
2	BETTEMBOURG	STIRN Camille 72, rue de Peppange Bettembourg	511292	STIRN Camille	
3	BOEVANGE-ATTERT	MULLER Pierre Boevange-Attert	63 121	EWERTZ Pierre 47, rue Nic. Welter Mersch	32666
4	CANACH	KJUMMER Joseph 32, rue d'Oertrange Canach	358569	BRUCK René 22, rue des Vignes Lenningen	76620
5	COLMAR BERG	ARENT Joseph Lellingehof Colmar-Berg	85514	WEBER Pierre rue Homecht, 1A Colmar-Berg	85168
6	Commune de CONTERN	DIEDERICH Roger 37, rue de Moutfort Contern	35 462	JUNG Alfred 28, rue des Prés Contern	35054
7	AMICALE "ONS JONGEN" DIEKIRCH	DOCKENDORF Marcel 40, rue Vamméris Diekirch	83899	HAMEN Nicolas 59, Promenade de la Sûre Diekirch	83635
8	DIFFERDANGE	HEINEN François 61, rue Wangert Differdange	586634	MEYER Roger 31, rue Xavier-Brasseur Differdange	589196
9	DUDELANGE	WEIRICH Jos. 28, rue de la Poste Dudelange	511717	SCHAEFFER Lucien 39, rue St. Barbe Dudelange	510656
10	ECHTERNACH	CAMPILL Paul 17, rue du Chemin de Fer Echternach	72516	THILL Fernand 43, rue Krunn Echternach	72532
11	EISCHEN	WOLFF Léopold 19, rue de Waltzing Eischen	39426	LOMMEL François 2, rue de la Gaichel Eischen	398734
12	ESCH/ALZETTE	HAMILIUS Jean-Pierre 78A, rue des Aubépinés 1145-Luxembourg	447196	ADAM Bert 3, rue de Velletri Esch/Alzette	550431
13	ETTELBRUCK	LUTGEN Henri 159, Av. Salentiny Ettelbruck	82538	HIRT J.P. Résidence Carla Rue de Weisheid Warken	82899
14	GREVENMACHER	SERTZING Jules 35, rue de Trèves Grevenmacher	75157	HOCHWEILER Pierre rue, de Munschecker Grevenmacher	75267 75311
15	GROBBOUS	SCHAUL Roger 8, Place de l'Eglise Grosbous	88017	SCHUSTER Pierre 15, rue de Mersch Grosbous	88006

No.	Section	Adresse du Président	Tel	Adresse du secrétaire	Tel
16	HESPERANGE	CONER Julien 12, rue des Chevaliers Hesperange	368304	BADDE Charles 6, rue Camille Mersch Hesperange	369013
17	HOBSCHIED	BACKES Marcel 4, rue de Neuort Hobscheid	39464	REISER René 8, rue de l'Eglise Hobscheid	39118
18	HOSINGEN	CLEES Jos 7, Grand'rué Neidhausen	91288	LANNERS Michel 59, Grand'rué Hosingen	91349
19	JUNGLINSTER	HAMES Jean 48, rue de Wormeldange Gonderange	78304	OLINGER Joseph 7, rue du Village Gonderange	78203
20	KAYL-TETANGE	SCHON François 10, rue de la Fontaine Tétange	565776	OLSEM Emile 5, rue de Schifflange Kayl	565815
21	LUXEMBOURG	FRISCH André 30, rue des Eglantiers Luxembourg	433160	FRISCH André	
22	MAMER	KNEPPER Marcel 2, rue Basse Mamer	31706	BERNARD François 5, rue du Klem Cap	30568
23	MERTZIG	MERGEN Jean 4, rue de l'Ecole Mertzig	88502	HEINTZ Jim 46, rue Principale Mertzig	88404
24	MONDERCANGE	HILBERT Marcel 9, rue de Pompeierre Mondercange	550658	RIEHL Courthe 16, rue d'Ehlerange Mondercange	550666
25	NIEDERCORN	JACOB Bernard 81, rue de Sanem Niedercorn	588945	WEBER Nicolas 6, rue Theis Niedercorn	587406
26	OBERCORN	PHILIPPE Nicolas 137, rue de Belvaux Obercorn	587994	WACK Eduard 91, rue du Travail Obercorn	586764
27	PETANGE	KEISER Léon 27, rue Belair Pétange	507892	STRACKS Norbert 1, rue Dicks Pétange	509168
28	RAMBROCH	BRASSEL Jean 7, rue des Artisans Rambroch	64167	THOMMES Raymond Arsdorf	64284
29	RECKANGE-MESS	SIMON Jean-Pierre Rambroch		SIMON Jean-Pierre Limpach/Belvaux	37074
30	REDANGE-ATTERT	HEMMER Jean Eil	61063	CALMES Arthur Poste Redange-Attert	61118
31	REMERSCHEM	THOMES Marcel 6, rue des Pierres Remerschen	60224	SCHEMEL-HILD Ern. 58, rue du Vin Schengen	60012
32	REMICH			MONDLOCH Raymond 9, rue E 42 Remich	698123



No.	Section	Adresse du Président	Tél.	Adresse du Secrétaire	Tél.
33	RODANGE - LAMADELEINE-	SCHAUL Albert 26, rue de la Fontaine Rodange	506088	ROTH Louis 74, rue de la Gare Lamadéleine	507964
34	REISERBANN	MEISCH Alphonse 4, rue de Bivange Roeser	36662	MAJERUS François 7, rue de Weiler Roeser	36771
35	RUMELANGE	MISCHAUX Henri 43, Rue St. Joseph Rumelange	565324	REIFFERS Roger 21, Grand'Rue Rumelange	566502
36	SANDWEILER	WELSCH Guillaume 12, rue d'Oetrange Sandweiler	35696	RUPPERT Robert 52, rue Principale Sandweiler	35494
37	SANEM-BELVAUX	HEINEN Grégoire 24, rue M. Rodange Soleuvre	591180	FLAMMANG Georges Rés. Beau-Site Bascharage	502469
38	SCHIEREN	THOMA Martin 13, rue de Schronndweiler Schieren	82945	GENGLER Nic 30, rue de Stegen Schieren	819053
39	SCHIFFLANGE	BISDORFF Jean 46, Av. de la Liberté Schiffflange	548124	MEYER Pierre 147, Av. de la Libération Schiffflange	544940
40	SEPTFONTAINES	BARTHEL Camille Septfontaines	30342	WEILER Camille Septfontaines	30548
41	STEINSEL	HEMMEN Roger 33, rue Paul Eyschen Mullendorf-Steinsel	337739	EIFFES Théo 3, rue de Luxembourg Heisdorf	337746
42	STRASSEN	GOFFINET J.P. 15, rue des Carrières Strassen	318550	GALLION Roger 76, rue des Romaines Strassen	31657
43	USELDANGE	TRAUFLER Henri 10, Place Centrale Useldange	63018	RATHS Léon 5, Hobbierg Useldange	63086 639191-1
44	WALFERDANGE	HALSDORF Pitt 66, rue Prince Henri Heimsange	338424	HENZIG Jean 6, rue Dicks Berseldange	330506
45	WASSERBILLIG	THIEL Michel 6, rue St Martin Wasserbillig	74330	DIEDERICH Jean 15, rue de Wasserbillig Mertert	74490
46	WILTZ	LAMBERT François 7, rue M. Thiiges Wiltz	96047	STRANEN Jean 66, rue Jos Simon Wiltz	96344
47	SECTIONS REUNIES DU NORD	BRUCK François 2, Grand'Rue Clervaux	91825	BRACONNIER Henri 24, rue Ley Clervaux	91085
48	SECTIONS REUNIES DU SUD-OUEST	SCHMIT Roger 8, rue de la Montée Garnich	38143	GLOOT Jean 52, rue de Schouweiler Bascharage	501195
49	WORMELDANGE	THILL Roger 2, Berreggaass Wormeldange	76110	THILL Ady 177, rue Principale Wormeldange	76496

Lëtzebuerg gewaltgen finanzielle Käschten anzewëllegen. An ech betounen; Dëst as nët aléng am Interessi vun den Enrolés de Force, mä am Interessi vu jiddereengem, vu jidd'er Bierger am Land. Et as dat am Interessi vun de Lëtzebuenger Steuerzueler, déi bludde mussen fir ep-

Was tun mit den

## "BONS de la RECONSTRUCTION"?

In jüngster Vergangenheit sind zahlreiche Kameradinnen und Kameraden an uns herantreten mit der Bitte um Auskünfte aller Art über das Gesetz vom 12. Juni 1981.

Wiederholen wir kurz: Mit dem Gesetz vom 12. Juni 1981 sind die Zwangsrekrutierten beiderlei Geschlechts mit allen anderen patriotischen Opfern gleichgestellt worden. Zweierlei wurde damit bewirkt: Einmal, - und das war und bleibt für uns alle der allerwichtigste Bestandteil dieses Gesetzes - die moralische Genugtuung für die gesetzliche Anerkennung der Zwangsrekrutierten und zum anderen die sich eben durch diese Anerkennung ergebende materielle Gleichstellung. Letztere spielt nur noch eine untergeordnete Rolle und hat lediglich einen symbolischen Wert.

Wir nehmen an, daß alle in Frage kommenden Personen die im Gesetz vom 12. Juni 1981 vorgeschriebene, sechsmonatige Meldefrist in der Zeit vom 1. Juli 1981 bis zum 31. Dezember 1981 nutzten um ihre Anträge auf Entscheidung resp. Nachentschädigung auszufüllen und bei der ihren Wohnsitz zuständigen Gemeindeverwaltungsstelle abzugeben haben.

Gemäß Artikel 3 des Gesetzes vom 12. Juni 1981 werden die Perioden, welche die Zwangsrekrutierten in der "Wehrmacht", im "Reichsarbeitsdienst" und in anderen paramilitärischen Einheiten der Deutschen verbringen mussten, folgendermaßen entschädigt, resp. nachentschädigt:

a) **RAD** usw.  
2.500 Fr. für eine Dauer von weniger und bis zu drei vollen Monaten;  
5.000 Fr. für eine Dauer bis zu sechs vollen Monaten;

830 Fr. für jeden weiteren Monat, der über eine sechsmonatige RAD-Zeit hinausreicht. Letzteres betrifft hauptsächlich die Mädchen, welche nach dem RAD zum Kriegshilfsdienst herangezogen wurden.

b) **Wehrmacht**  
500 Fr. für jeden Monat der Zwangsrekrutierung zur Wehrmacht;

1.350 Fr. für jeden Monat, welcher in der Kriegsgefangenschaft, oder wegen Desertion und Refraktion in Verstecken oder im Untergrund verbracht wurde.

pes, wat si nët verbrach hun. Et bleiwit deemno d'Aufgab vum gewieltenen Vertreter vun den Enrolés de Force an der Chamber, ëmmer erëm op dës Tatsaach hinzewiesen, och dann, wann dat bestëmte Leit nët gefällt oder wann et hin-

nen op d'Nerwen geet.

Jeder angefangene Monat zählt als voller Monat und wird nach der für den Antragsteller günstigsten Formel entschädigt.

Von der Entschädigungssumme, welche sich für die Dauer der Verschleppung zur Wehrmacht ergibt, (siehe sub b) wird die vom Antragsteller bereits erhaltene Summe gekürzt, so wie sie sich gemäß Art. 43 des Kriegsschädengesetzes vom 25. Februar 1950 ergab und seinerzeit ausbezahlt wurde.

Die somit verbleibende Summe wird um 50 Prozent aufgewertet, und zwar als Ausgleich für erfallene, zusammengesetzte Zinsen. Das heißt in anderen Worten: 100 Franken sind 150 Franken.

### Die Auszahlung

der Entschädigungen aufgrund des Gesetzes vom 12. Juni 1981 geschieht, indem die Rekonstruktion sogenannte "Bons de la Reconstruction" ausstellt, zahlbar an den Inhaber.

Alle Gutscheine tragen vom 2. Januar 1982 an (Datum deren Ausstellen) jährliche fünf Prozent Zinsseszinsen, die mit dem Kapital ausbezahlt werden.

Die "Bons de la Reconstruction" können, wie Wertpapiere, frei gehandelt werden. Spätestens am 2. Januar 1986 werden sie ausbezahlt.

Begonnen wird mit dem Ausbezahlen am 2. Januar 1984, ab welchem Datum die Gutscheine in drei Jahrestanchen durch Los abgerufen werden. Die Nummern der einzelnen Tranchen werden den Interessenten durch öffentliche Bekanntgabe mitgeteilt.

Der Wert der jeweils zur Auszahlung gelangenden Gutscheine, Zinsseszinsen inbegriffen, wird dann folgender sein:

100 Fr. sind am 2. Januar 1984 110 Franken  
100 Fr. sind am 2. Januar 1985 116 Franken  
100 Fr. sind am 2. Januar 1986 122 Franken.

Um eine oftmals irriige Auffassung über den Gebrauch besagter Gutscheine zu zerstreuen, sei darauf hingewiesen, daß ihr Gegenwert der Person ausbezahlt wird, welche die "Bons de la Reconstruction" am Bankschalter präsentiert. Der Definition nach sind sie zahlbar an den Inhaber, und Inhaber ist eben derjenige, der sie zur Ummünzung in harte Währung vorlegt.



Wer seine Gutscheine nicht selbst einzulösen gedenkt, kann sie ohne weiteres verschicken, an wen auch immer. Gehen sie beispielsweise verloren, so kann der Finder sie ohne weiteres einlösen.

Wie bereits vorhin erwähnt, können die "Bons de la Reconstruction" frei gehandelt werden. Allerdings müssen all diejenigen sich bewusst sein, die ihre Gutscheine vor dem noch ungewissen Erfallsdatum in harte Währung umsetzen möchten, daß sie bestimmte Abstriche mit in Kauf zu nehmen haben. In anderen Worten heißt das, die frühzeitig an den Bankschaltern präsentierten Gutscheine, werden gegen Abzug der Zinsen vorausbezahlt.

"Escompte" bedeutet Abzug oder auch Diskonto. Darunter ist zu verstehen, daß der Betrag der Zinsen, wie er sich vom Tag der Auszahlung bis zum eigentlichen Erfalltag ergibt, vom nominalen Betrag abgezogen wird.

Um allen entgegenzukommen, die hiervon Gebrauch machen möchten, haben wir uns bei der Luxemburgischen Staatssparkasse erkundigt, die sich bereit erklärt hat, die frühzeitig präsentierten "Bons de la Reconstruction" zu günstigen Bedingungen zu eskomptieren. Dazu nachfolgende Mitteilung:

## Escompte des bons de la reconstruction au porteur émis au profit des enrôlés de force

D'après le règlement grand-ducal du 12 juin 1981, les bons de la reconstruction au porteur à émettre par le Gouvernement au profit des enrôlés de force seront remboursés en trois tranches, par voie de tirage au sort, respectivement le 2 janvier 1984, le 2 janvier 1985 et le 2 janvier 1986. Ces bons sont cependant librement négociables, de sorte que les porteurs peuvent mobiliser leur créance, notamment en présentant les bons à l'escompte.

Nous avons contacté à cet effet la Caisse d'Epargne de l'Etat qui s'est déclarée prête à escompter les bons à des conditions favorables. Jusqu'au tirage au sort des bons, l'escompte devra se faire sur la base de l'échéance moyenne, qui correspond au 2 janvier 1985, alors qu'après le tirage au sort, qui sera opéré avant le 2 janvier 1984, les bons seront escomptés sur la base de leur échéance effective. La somme payable pour un bon d'une valeur nominale de 100 francs variera donc suivant le temps restant à courir jusqu'à l'échéance à prendre en considération.

## 34.800 verlangen ihr Recht

Aus allen Nähten zu plätzen drohte der große Saal des Eisenbahner Casinos in Bonneweg, als die "Association des Soldats du Service Militaire Obligatoire Luxembourgais" (ASSMOL) ihre erste Generalversammlung dort abhielt. Wegen Platzmangels muß leider unser Bericht entfallen. Anstelle geben wir die einstimmig angenommene Resolution wieder.

### Resolution

Die erste Generalversammlung der ASSMOL tagend in Luxemburg am 27. Februar 1982;

— bringt ihre Genußtung zum Ausdruck über die eindrucksvolle Teilnahme der ehemaligen Soldaten an der ersten Generalversammlung der neugegründeten parteipolitisch neutralen Organisation, die für die Verteidigung ihrer berechtigten Forderungen eintritt;

— bedauert, daß die Anrechnung der obligatorischen Militärdienstzeit nicht sofort im Gesetz vom 23. Juli 1952 über die Militärorganisation eingebaut wurde;

— protestiert, daß 15 Jahre nach Abschaffung des obligatorischen Militärdienstes der Staat es noch nicht für notwendig erachtet hat, den ehemaligen 34 800 Soldaten diese dem Land geleistete Dienstzeit zur Rente oder Pension anzurechnen;

— stellt fest, daß der Gesetzgeber selbst so gegen die elementarsten Bestimmungen des Arbeitsrechtes verstößt und bis zum heutigen Tage, die Rechte der ehemaligen Soldaten mißachtet.

— fordert mit Nachdruck von der jetzigen Regierung die unverzügliche Aufnahme von Verhandlungen auf der Grundlage unserer Forderungen, damit eine gerechte und dauerhafte Lösung im Interesse aller Betroffenen herbeigeführt werden kann.

— warnt jedoch Regierung, Abgeordnete und Parteien vor dem Versuch, die derzeitige schlechte Wirtschaftslage als Vorwand für eine Aufschiebung oder sogar für eine Ablehnung dieser gerechten Forderungen zu mißbrauchen.

— ist der Auffassung, daß die hier folgenden Forderungen der ASSMOL durchaus berechtigt sind:

1. Die Anrechnung der beim Militär verbrachten obligatorischen Dienstzeit zur Renten- und Pensionsberechnung in allen Pensionssystemen für alle eingezogenen Luxemburger während der Jahre 1944 bis 1967. Dies

## Jeder E.d.F. kann mehr tun!

Die zahlreichen und in fast allen Ortschaften des Landes zu findenden Denkmäler, als Andenken und zur Erinnerung der vielen Luxemburger errichtet, welche durch die Nazis während der Okkupationszeit und noch danach zu Tode gebracht wurden, sind ebenfalls Mahnmale. Sie sind es ganz besonders für spätere Generationen.

Mit dem Errichten dieser Gedenk- und Mahnmale sind wir E.d.F. einer Dankes- und Ehrenpflicht nachgekommen. Aber eigentlich nur halbwegs. Spätere Generationen können den Wert dieser Denkmäler nur dann ermessen, wenn sie die Ursachen kennen, die ihnen zugrunde liegen. Dieser als mündliche Überlieferung kann und ist das geschriebene Wort zur Vermittlung von Wissen und Kenntnissen. Und hierzu kann und mußte jeder E.d.F. das seine beitragen, indem er konsequent mit hilft das neu erschienene Buch "Das Vermächtnis einer Jugend" zu verbreiten.

Dieses Buch läßt sich sehr gut als Geschenk an Angehörige jüngerer Generationen verwenden. Wer dies tut, vollbringt ganz gewiß eine "bonne action".

## Oktavmass

Donneschdeg, den 6. Mee 1982  
um 11 Auer an der Kathedral

Mir inviteieren all Enrôlés de Force, hir Familien, Bekannten a Frënn an d'Massze kommen, déi gehale gët fir all gefaalen, verméssten an no dem Krich verstuenuwen Komerodinnen a Komeroden von der zwangsrekrutierter Generationen.

All Organisationen an all EoF-Sektouren sollen hir Porte-Drapeaux mat de Fändelen an d'Stad schéken.

Rassemblement vun 10.30 Auer un op der Place de la Constitution (Gëlle Fra) an der Stadt.

gilt auch für die während des Militärdienstes durch Unfälle oder Krankheit bedingte spätere Zeit der Arbeitsunfähigkeit.

2. Es müssen die höchsten Jahre im Lohnverhältnis als Versicherungszeit in Anrechnung gebracht werden.

3. Die Verwirklichung dieser Forderungen soll noch im Laufe des Jahres 1982 erfolgen.

Die "Association des Soldats du Service Militaire Obligatoire Luxembourgais" fordert daher die Regierung, die zuständigen Minister, die Abgeordneten und die Parteien auf, darauf hinzuwirken, daß im Interesse aller 34.800 Betroffenen diese gerechten Forderungen verwirklicht werden.

Die Generalversammlung beauftragt den Vorstand der ASSMOL zur sofortigen Aufnahme von Verhandlungen mit den zuständigen Instanzen.

Zum Doud vun eisem onvergiesseleche Kommerod

## SCHMITZ VICTOR Enrôlé de Force

pensionéierte Bäckermeeschter zu Diddeléng.

Gestuerwen, de 17. Januar 1982

Léiwé Kommerod Vicky!

Mir verméssten dech alleguerfen, déng Diddelénger Schoulkomeroden an de grouse Bekantkrees, deens du wéinst déng Clientèle als Bäckermeeschter has.

Wéi d'Zäiten sech doch awer änneren!

Nach méngt een, et misst een dech gesin, an der Bäckerei, an de Stroossen vun Diddeléng, wanns du vun Haus zu Haus de Leit d'Brout gewilwert hues. Nach méngt déng Frënn vum Kuartespill, du géings op eemol an de Caffé um Eck erakommen, gudden Owend soen an dech un de Stammdésch sétzen. Wéi gäre bass du en Tour zu Fouss gaangen, an de Bloklapp, op de Ginzëberg, an dann no dem Spazéergank bass de mat een huele gaangen. An de Schmitze Vicky, deen huet jidderen kann. Du wars jovial, du hues gäre gelaacht an diskutéiert an et war émmen ganz séier eng léschtig Stämmung rommëren dech. An dat as alles elo émmwer! Fir émmen!

Am meeschten awer verméssten dech déng Fra, dái Meedchen an dain Edem, wéi och d'ganz Familien.

Mà dâin onerwaarten wéi vill ze frëien Doud huet och déng frëier Krichskomeroden schwéier getraff. Op déngem Begräfnies haten sech vill Komeroeden, Frënn a Bekannten atont, fir dir déi léscht Eier ze erweisen, mà och fir ze beweisen, eng léschte Kéier, wats du fir si bedeid hues.

Au revoir, Vicky. Mir vergiessest dech nëtt J.C.



## Wëllkomm zu Munneréf

D'Amicale „Pinne & Jannowitz“ invitéiert Iech alleguer heimat ganz häerzlech e Sonndeg, de 06. Juni 1982 zu Munneréf den traditionellen Trëppeltour vun den Enrôlés de Force matzuegoen.

D'Protektorat hun spontan d'Geméng, d'Kurverwaltung an de Syndicat d'initiative vu Munneréf iwwerhollt.

D'Geschicht vu Munneréf (schon am 11. Joerhonnert gët Munneréf an den Akten genannt) huet den Hârl Lé Tanson meeschterhaft an engem Buch beschriwwen, wouran nët emol e Punkt op engem i feelt.

Um Drällinnereck geleen, kennt Munneréf keen Industriekomédi a keng Loftverpäschtung. Dës zwou Taatsachen hun äis gleeuwe geden, mir géingen mat eiser Wiel alle Matréppler eng Freed maachen, wa mer d'Promenade Surprise 1982 an dësser gefälleger a schéiner Stiedchen ofwëckele deiten. Echoen, déi mir bis elo kritt hun, gin eis Recht.

Vill Enrôlés de Force an aner Naziaffer hun den Terrain bei enger Kur kenne geleiert. Munneréf selwer hat ganz uerg ënnert dem Naziteror gelidden.

D'Stiedchen, mat sängen schein Kurpark vun 36 Ha, sin alléng scho Garant genuch, fir datt een e scheinen Dag doverbréngé kann. Mir suergen derfir, datt, wann Dir bei äis kommt, Be-

schäftig kritt. Wann Dir duerch d'Stroossen vun der Stad an lantsch déi herrlech Anlagen vun Park trëppelt, da léiert Dir an engems d'Kurinstitut kennen.

Jiddereen, deen bei äis op d'Promenade Surprise kënn, kritt als Cadeau-souvenir e schéine Konschteller mat engem Motiv vu Munneréf.

Eng Reproduktoun dervun gesit Dir hei handrun. Dësen Teller gouf vun eisem Kommod Zwiangskreutierten a Konschtmoler Misch Breithoff mat vill artistischem Gefill, Verständnes a Kënnen entworfen. D'Amicale „Pinne & Jannowitz“ seet vun dësser Platz aus dem Kommod Misch villmols merci fir seng spontan, wertvoll a geschätzten Matarbecht.

Mir soen dann awer och alle Leit merci, déi eis moralesch, finanziell an duerch hir Mathëllef esou groussarteg ënnerstëtzt hun.

No der Präisverdeelung kënn Dir am Park e gemittleche Patochen huelen, engem Concert nolauschteren oder, wann et Iech duerno glësch, um Thé dansant t Danzbain schwenge goen.

Ofschlëssend wënsche mir all eise Gäscht, déi mir dësen Dag begrëissen dürfen, e puer flott Stonnen bei Spas a Jux, mä besonnesch a gudder Komeroschaft.

Wëllkomm a bonne chance.  
D'Amicale „Pinne & Jannowitz“.



hei erfroschneiden a bis spëidstens de 25. Mee 1982 aschecken.

## UMELDUNG

Fir d'Promenade-Surprise vun den Enrôlés de Force, den 06.06.1982 zu Munneréf, melle mir \_\_\_\_\_ Persounen un, dovun \_\_\_\_\_ Kanner ënner 15 Joer.

De Numm vum Grupp as: \_\_\_\_\_

De Numm vum Gruppchef as: \_\_\_\_\_

D'Adresse vum Gruppchef as: \_\_\_\_\_  
D'zomm vun \_\_\_\_\_ x 300.-Fr hu mir op de Postcheckkonto no 72253-85 vun der Amicale Pinne & Jannowitz, Rallye Ped. iwwerweisen.

**OPGEPASST!** De leschten Termäin fir sech unzemellen as den 25. Mee 1982. Wien sech bis zu deem Datum nët ugemelt huet, oder wien eréischt um Départ bezuelt, dee muss 330 Frang bezuelen, resp. iwwerweisen.

Datum: \_\_\_\_\_

Ennerschrëft: \_\_\_\_\_

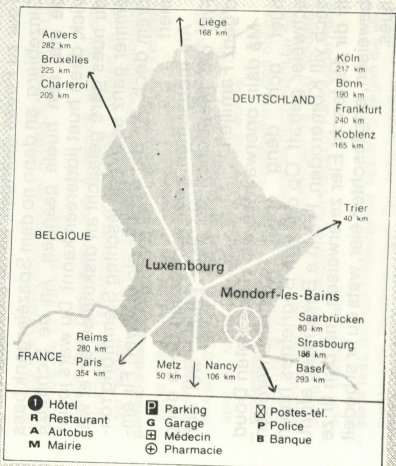
SENIOREN  
HEEM

PROMENADE-SURPRISE  
VUM 06.06.1982  
VUN DEN E.D.F.  
ZU MUNNERÉF

ORGANISÉIERT VUN DER  
AMICALE  
PINNE & JANNOWITZ

- P** = PARKING  
**D** = DÉPART AM CASINO  
**A+K** ARRIVÉ A KASCHT AN DER PERGOLA

- a Entrée du Parc
- b Etablissement Thermal
- c Pavillon - Source Kind
- d Source Marie-Adélaïde
- e Golf Miniature
- f Auditorio
- g Orangerie
- h Tennis
- i Monument Dr Klein
- j Monuments
- k Roseraie
- l Jardin fleurs printanières
- m Pavillon - Cafeteria
- n Jeux
- o Jardin d'acclimatation
- oo WC
- p Le Petit Parc
- q Casino
- r Entrée Piscine-vestiaires
- s Garage/velos
- t Plage
- u Buvette
- v Chantier -Création du nouveau Centre thermal-



- H** Hôtel
- R** Restaurant
- A** Autobus
- M** Mairie
- P** Parking
- G** Garage
- Mé** Médecin
- Ph** Pharmacie
- PT** Postes-tél.
- P** Police
- B** Banque



## Promenade - Surprise vun den Enrôlés de Force de 06. Juni 1982 zu M U N N E R É F

Dës Promenade-Surprise as organiséiert gin vun de Komeroden aus der Amicale «Pinne & Jannowitz» ënner dem Protektorat vun der Gemeng, dem Staatsbad an dem Syndicat d'Initiative vu Munneré, déi allen dräi eng Coupe gestéift hun.

### REGLEMENT

- 1) Jidderen as invitéiert un deem Tréppeltour deelezuehuelen.
- 2) Dës Promenade gëtt getréppelt durch een Deel vu Munneré an durch een Deel vum Park.
- 3) Den Départ as tëschent 09,00 an 10,00 Auer an der Entrée vum Casino.  
D'Arrivée as tëschent 12,00 an 13,00 Auer an der Pergola am Park. Eng Equipe déi no 13,00 aläff gëtt nët méi klasséiert.
- 4) De Parcours as 6-7 Km laang, an as och bei schlechtem Wieder gutt ze goen.
- 5) Marschéiert gëtt a Gruppen vu wéinejstens 3, ower nët méi wéi 6 Persounen.  
All Grupp bestëmmt hire Grupperchef an hire Numm selwer.



Här Rosch VALLENTHINI

92, Rue Lentz  
3509 - Diddeléng

- 9) Eng bezuelte Startprim gëtt nët rembourséiert.
- 10) All Grupp as mat deem Reglement d'accord.
- 11) D'Amicale Pinne & Jannowitz iwwerhëlt

### E Cadeau-souvenir vun der Promenade-surprise



All Leit, déi zu Munneré matrépelen, kréien e Konschtteiler, wéi mer en heimewend reproduzéiert hun.

Awer ët kënnen och aner Leit deen Teller kréien. Wann se ee wëllen, da sollen se 425 Frang op de Postscheckkonto 72253-85 vun der Amicale Pinne & Jannowitz iwwerweisen, mat dem Vermierk: Konschtteiler. D'Zuel vun den Tellereen as ganz beschränkt. Dofir sollen all Amateuren hir Iwwerweisung direkt maachen. Zougestalt gëtt en erëischt nom 6. Juni 1982.

Den Teller gouf vun eisem Komerod Zwangsrekrutierten a Konschtmoler Misch Breithoff mat vill Versteestemech, Gefill a Kënnen entworfen. D'Amicale Pinne & Jannowitz seet vun deem Plaz aus dem Komerod Misch vilmols Merci fir seng spontan, wertvoll a geschätzten Matarbecht.

### Franz JACOBS aus Gonderingen zum Gedenken

vier) Kinder auf's Spiel gesetzt, Hab und Gut riskiert um das Leben fremder Menschen zu retten, die er zuvor nie gekannt oder auch nur je gesehen hatte.

Es würde zu weit führen, alles und im Detail aufzählen zu wollen, was Herr Jacobs und seine Gattin an selbstlosen Taten vollbrachten, so zum Beispiel versorgten sie andersweitig Untergetauchte und besonders die in unterirdischen Waldbunkern hausenden Flüchtlinge.

Franz JACOBS hat von seinen außergewöhnlichen Leistungen niemals Aufhebens gemacht, wie es ihn denn auch zu allertiefst widerstand, wie andere, auf Medaillejagd zu gehen. Als tiefkatholischer Mensch und glühender Patriot hat er sein Handeln als selbstverständlichen Dienst am Nächsten verstanden. Grenzenlose Genugtuung erfüllte ihn allerdings als ihm am 13. Oktober 1968 im Rahmen einer großartigen Feier die „Médaille de la Reconnaissance Nationale“ in Junglinster verliehen wurde. Damals sagte er einfach und schlicht: „Dat do as ze vill schéin! D'Jongen hu mech nët vergiess.“

Zu Lebzeiten hätte er nie zugestimmt, daß auch nur diese wenigen Zeilen irgendwie veröffentlicht würden. So bescheiden ist er gewesen.

Mögen Franz JACOBS und seine Frau in der Ewigkeit belohnt werden für alles Gute, das bei- de auf dieser Welt andern Mitmenschen ange- tan haben!

**Lucien Sosson**  
(Nieder Korn)

Am 19. September 1981 ist Franz JACOBS von uns gegangen, still, schlicht und bescheiden wie er gelebt und - vor vier Jahrzehnten - in der Resistenz gearbeitet hatte.

Bereits am 30. September 1942 hatte ich ihn kennen gelernt, als ich - mit Hilfe der Niederkorn- er Widerstandsbewegung und des inzwischen verstorbenen, damaligen insonbornen Pfarrers Franz SIMON - bei der Familie JACOBS, die zu jener Zeit den sogenannten "Neuhof" bewirtschaftete, als Refraktär der preussischen Wehrmacht untergetaucht war.

Fast zwei Jahre lang fand ich dort Unterschlupf, und nicht nur ich allein. Zwei politische Flüchtlinge und zwei Alterskollegen - von denen vier leider keiner mehr am Leben ist - wurden dort ebenfalls während 11, 9, 8 und 3 Monaten beherbergt. Unzählige andere sind bei uns durchgegangen und für ein paar Wochen oder auch nur wenige Tage aufgenommen worden. In den dunklen Augusttagen des Jahres 1943, als es bei einer Schießerei zwischen Deserteuren und Hitlerpolizisten zwischen Heiderscheid und Eschdorf drei Tote gegeben hatte, darunter einen Luxemburger, und anschließend 300 preussische SS- und Polizeileute tagelang die Gegend und die umliegenden Dörfer durchkämmten, waren wir auf dem Neuhof zu neu!

Franz JACOBS hat, als geborener Deutscher und zu jener Zeit Staatenloser, sein eigenes Leben, das seiner Frau und seiner drei (später



## Les Enrolés de Force et Jean l'Aveugle

C'est avec une vive émotion que je me suis incliné au musée de Luxembourg devant les ossements du Comte Jean l'Aveugle dont j'ai eu l'insigne honneur de porter le nom, comme nom de guerre, en ma qualité de chef de brigade du Mouvement National Belge et d'agent des Services de Renseignements et d'Action-ligne Mill.

Cette rencontre a remis à l'avant-plan de mes souvenirs une autre rencontre tout aussi insolite qui a été l'un des faits marquants de ma vie clandestine dans la Résistance Armée.

En effet, en février 1944, à Habay-la-Vieille, au lieu-dit "Le Bua", j'ai recueilli trois Luxembourgeois enrôlés de force qui avaient déserté l'armée allemande. Ils avaient perdu tout contact avec leur groupe à la suite des combats livrés par la Résistance dans les bois de Houde-

mont. Le plus âgé étant gravement blessé par balle, j'ai dès le lendemain matin sollicité l'aide de plusieurs médecins. N'ayant reçu que des réponses négatives et vu l'extrême urgence et la gravité de la situation j'ai accédé aux prières instantées du blessé en acceptant de l'opérer. Pour ce faire, j'ai suivi scrupuleusement les explications détaillées que l'un des médecins consultés avait bien voulu me donner.

Bien que pratiquée dans des conditions très précaires, "l'opération" réussit, bien mieux d'ailleurs que n'auraient pu le laisser supposer les modestes connaissances du secouriste et la robuste constitution du patient. Quelques heures plus tard, celui-ci reprenait ses esprits.

Il fut décidé que le groupe se scinderait. Les deux valides quittèrent le "Bua" sur-le-champ

## Differdange

**betr.: GENERALVERSAMMLUNG 1982.-**

Die diesjährige Generalversammlung unserer Sektion fand statt am 6.3.82 um 20h00 im Café Julien WAMPACH in Differdangen.

Zuerst begrüßte Sektions-Präsident François HEINEN die anwesenden Mitglieder, sowie Er ging ebenfalls auf die Hauptereignisse des vergangenen Jahres ein und stellte fest, daß es nach wie vor wichtig sei, daß alle Zwangsrekrutierte treu zusammenhalten.

Anschließend wurde in einer stillen Gedenkminute der im vergangenen Jahre verstorbenen Mitglieder unserer Sektion gedacht.

Es folgten der Tätigkeitsbericht durch den Sekretär Roger MEYER und der Kassenbericht durch Caissier François HEINEN. Beide Berichte ergaben, daß unsere Sektion auf ein sehr aktives Jahr zurückblicken kann und sie sich in einer guten finanziellen Lage befindet. Letzteres

pour une destination qui ne me fut pas révélée. Quant au blessé, profitant de la complicité du brouillard matinal, je l'accompagnai, le portant tant bien que mal jusqu'à Houdeumont. Arrivé à l'entrée du village, il refusa catégoriquement toute aide supplémentaire et m'obligea à faire demi-tour car, me dit-il: "J'ai donné ma parole d'honneur que je ne donnerai jamais l'adresse des gens de Houdeumont qui m'ont déjà aidé."

De retour à Habay-la-Vieille, je passai la nuit dans le grand bâtiment du Bua. Cette décision faillit m'être fatale car, vers les cinq heures du matin, deux voitures, l'une de la Feldgendarmie, l'autre de la Gestapo d'Arlon, amenèrent une dizaine d'hommes qui fouillèrent les vieilles batisses de fond en comble. Une porte d'armoires à confitures placée en trompe-l'oeil me sauva la vie ...

Ici s'arrête la relation des faits. Je me suis permis de la détailler quelque peu car je désire, rais entrer en contact avec toute personne qui puisse m'aider à retrouver la trace de mes trois frères d'armes.

Les recherches entreprises depuis plusieurs années n'ont donné qu'un maigre résultat: l'un des trois se serait engagé, après la libération, dans les rangs de la gendarmerie.

Au moment des faits, j'allais sur mes 20 ans. Mes camarades paraissaient un peu plus âgés: ils ont, ou auraient aujourd'hui, entre 59 et 65 ans.

J'adresse mes remerciements les plus chaleureux à la direction de ce journal qui me permet, en m'offrant l'hospitalité de ses colonnes, de lancer cet ultime appel de recherche.

Roger VALENNE  
7218 HELMSANGE

wurde noch bestätigt durch die beiden Kassenrevisoren Alice SCHUSTER und Henry PAULY.

Daraufhin wurde unser Sektions-Comité teilweise neugewählt.

Als Kassenrevisoren wurden für ein weiteres Jahr bestätigt Alice SCHUSTER und Henry PAULY.

Letzter Punkt die freie Aussprache. Es wurde beschlossen, in Zukunft beim Ergebnis eines Mitglieders die Gerbe zu ersetzen durch einen Trikoloreband mit der Aufschrift: "ENROLÉS DE FORCE - Differdange".

Dann ergriff der mit der Niederkorner Delegation anwesende Kamerad Benny JACOB, als Mitglied des Zentral-Komitees, noch das Wort. Er gab einige Erläuterungen über den Verlauf des vergangenen Jahres und rief, wie unser Sektions-Präsident, alle Mitglieder nochmals zur Treue zu unserm Verband auf.

Nach einigen Schlußworten von François HEINEN war dann der offizielle Teil der Versammlung beendet.

## Das Vermächtnis einer Jugend

das Buch der Zwangsrekrutierten herausgegeben von der "Ligue Ons Jongen" Rümelingen  
geschrieben vom Zwangsrekrutierten Fernand Lorang, Autor des zeitgeschichtlichen Werkes „Im Vorfeld der Maginot-Linie“.

Im 40. Erinnerungsjahr an das völkerrechtswidrige Wehrpflichtdekret des deutschen Gauleiters, durch das 11 168 junge Luxemburger der Geburtsjahrgänge 1920-1927 nach Deutschland verschleppt und als Kanonenfutter in die Stahlgewitter des Zweiten Weltkriegs getrieben wurden, veröffentlicht die Rümelinger „Ligue Ons Jongen“ ein Buch, das wesentlich dazu beiträgt, verschüttete Kriegsgeschichtliche Fakten aus dem Brunnenschacht der Vergangenheit ans Licht zu heben.

Das Werk ist nicht nur ein Rechenschaftsbericht, der dem Nazi-Verbrechen der Zwangsrekrutierung junger Luxemburger neue Konturen verleiht, sondern vor allem ein informatives Geschichtsbuch, das bisher wenig beachtete Facetten des Luxemburger Widerstandes eindringlich beleuchtet und in objektiven Aussagen auch unbequeme Positionen energisch verteidigt.

Der Inhalt umfaßt drei Teile:

### 1. Die jungen Löwen und die braunen Bonzen.

Dieser erste Teil ist ein historisches Kaleidoskop des Alltagslebens in einer kleinen Luxemburger Stadt (Rümelingen) während des letzten Weltkrieges. Der Autor geht dabei in packenden Darstellungen auf die stille, aber wirkungsvolle Resistenz der Jahrgänge 1920-1927 ein, deren Widerstand gegen den fremden Unterdrücker nicht erst nach der Verkündung der Wehrpflicht begann. **Rümelingen steht mit seinen „Jongen“ stellvertretend für viele Ortschaften des Landes**, die sich tapfer gegen den deutschen Eindringling wehrten.

### 2. Die Jünglinge im Feuerofen.

23 Rümelinger Zwangsrekrutierte kommen hier in persönlichen Erlebnisberichten zu Wort. Die Schilderungen der ehemaligen Frontsoldaten, Maquisards und Refraktäre sind in einem gefälligen, sprachlich ansprechenden Stil verfaßt.

### 3. Die Toten und Verstümmelten.

Im dritten Teil befaßt sich der Autor mit der bitteren Heimkehr der Zwangsrekrutierten, den Kriegsverehrten und Kranken. **Hier sollen auch die toten Zwangsrekrutierten, die den Weg ohne Wiederverkehr gingen, das Schweigen brechen.** Dann geht der Autor auch näher ein auf die Vereins-Chronik, Ein Exkurs in die Geschichte der „Fédération des Enrolés de Force Victimes du Nazisme“ unterstreicht den landesweiten Charakter des Buches.

Das Vorwort schrieb Guy de Muysier, Ehrenhofmarschall und luxemburgischer Botschafter in Moskau. („Das Vermächtnis einer Jugend“ ...as och e literarescht Monument fir de Souvenir vun esou velle Lëtzebuerger héichzehalen, deenen hiren Devouement, Affe a Sacrifice net vergiëss duërfe gin ...)

Das Werk umfaßt 368 Seiten, Format 15,5 x 23,5 cm. Der Subskriptionspreis beträgt für die **broschierte Ausgabe: 800 F, fester Neobond-Einband: 1050 F.**

Diese Preise gelten bis zum 20. April 1982.

Danach kostet das Buch 980 F, resp. 1.200 F.

### Bestellen

kann man das Buch durch Überweisen des jeweiligen Betrages auf das Postscheckkonto 12-12 der Sankt-Paulus-Druckerei, Luxemburg, oder beim Buchhändler.



1965  
**JONGEN**

fernand lorang

DAS  
**VERMÄCHTNIS**  
EINER  
**JUGEND**

